

Dr. Venetianer Lajos der Fabian erzählt uns (S. 40. 6): Als Ammon und Moab zwei feindliche Nachbarn des Volkes Israel, geküßt hatten, kehrte für abhiss die Propheten von der Verkündigung der Verheißung zurück.

LUGOS. Da sauchten sie Erbitterung an den Hüften hebelkuburoat mit der Ausrüstung er mich nun kommen im Irrwahn in belegen. hebelkuburoat ~~in~~ worte ist: kein, ich ~~wagte~~ kein ~~solches~~ Unternehmen, es könnte auch mit Geschehen wie meine Köpfe, ~~die sich~~ erst ~~schon~~ schändlich flüchten müßten; da entboten Ammon und Moab ~~einander~~ und ließen du sagen: kommt mit ganz getrost und ohne Furcht, denn die Männer sind ja nicht zu Hause, hebelkuburoat war jedoch voller Verachtung und fragte: Was sind die Männer fort, aber sie hatten sich wohl in ~~der~~ Nähe auf, damit sie ~~nöthigenfalls~~ ~~ihm~~ kein vertheidigen können. aber Ammon und Moab berückten ihn: Koeme mit, jetzt ist der geeignete Zeitpunkt für Eroberung des Meer Landes, denn einen Feuer Weg sind die Männer für sich noch immer nicht entschlossen und nun eben ganz sicher in die Frage: Bestimmt weiß man es aber doch nicht, wann die kühneren Männer zurückkehren werden? Entlich haben ihn Ammon und Moab völlig beschigt, als sie ihm in Weidern: kommt schon heute jedwede Furcht kommen, denn sie haben sich eine bestimmte Zeit festgesetzt. Hierauf kam hebelkuburoat mit seinen gauen Heere und umgrachte das Land.

Mein Erzählung des Fabian will ich dich, M. G., leicht erklären, indem ich eine weitausreichende Vorarbeit befolgend die Gebährliche und Sarsingen des hebräischen Passahfestes ^{ich} als Heer ^{zu} legen gebente. Zwar wußte ich dies nach wählten Anraich vor nächster Samstag strein, jedoch gestaltet sich keine die Festzeit auf eine sehr ungewohnte Weise, das am künftigen Sabbath alle Vorbereitung auf ein Fest bereits getroffen sein ~~weil~~, denn erhebe ich schon heute das Mahren und werde eine Ausrüstung auf das Fest, denn so habe ich zu thierst die gute Hoffnung, denn ist meine Ausrüstung auch beachten können, das sich doch Möglichkeit geboten wird, eine ~~irische~~ Stückeligkeit zu zücken, oder sie freiwillig von sich zu werfen. ^{13. 11 1877.} ^{2 11 11 11} denn nicht nur des Festes willen ist Zweck da, sondern soll das Wohl zuweilen das Fest gegeben, das Passah wird sich auch ohne dich erhalten, jedoch ohne die Beherzigung der Lehren dieses Festes, welcher ich das höchste Stück auf Erden vergeblich zücken. Dürst bist ich, denkst mit keine besonders eine Ausrüstbarkeit, ~~stiel~~ weid auf die Plotten eines Heeres, denn es handelt sich nur eine alleinige und wahre Stückeligkeit. — M. G. Als Gott war dem Ausrüstung aus Egypten Moses geboten hatte, dass jeder bei seiner Fahne sich lagern sollte, würde diesem sehr berge, wie unser Weisen erhalten. Er sprach, ich kenne das jüdische Volk, es unterwirft sich nicht dem einer einzigen Ordnung; jeder Tode hat seine Meinung, seinen Willen, wie soll ich eine Entscheidung treffen in Israel? Des Landes und des Heeres wird ja kein Ende sein! Werd ich dem Stamme Juda gebieten, dass er im Orden sich lagere, so wird er mit widersern, ich möchte lieber im Süden bleiben, so wird es jeder Stamm machen. Was soll ich nun beginnen? Es ist nicht möglich soooo züber ihre Stellung so anzuweisen, das sie alle einverstanden wären und Ordnung einhalten möchten, nein, nein, das kann ich nicht anspühen! Berückte dich mein Vater ~~er~~ ^{er} setz dich, es gibt etwas, das noch nie seine Wirkung auf mein Volk verfehlt hat, dem sich alle willig unterwerfen: es ist die

Hinweisung auf ihre Väter, auf die Heiligkeit des Familienlebens, auf
die Unverbrüchlichkeit der Familienbeziehung! (Sollan denn: ¹⁸⁷¹ 1871/16 203
sage den Kindern Israel, dass jede Familie beim Auszuge aus Ägypten ein heiliges
Familiennest bewahrt, es in einem Hause gemeinsam verstreuen soll; erlöse
ihnen, präge ihnen durch eine ständige wiederkehrende Handlung ein, dass die
Familiennestung der feste Fundament ist, auf welchem ihre Erhaltung für alle
Zeiten ruht, dass Familieninnigkeit, Familieneinheit, und Familienkleinheit
Freie zwischen Väter und Söhnen, Hingebung zwischen Eltern und Kindern,
Zusammenwirken zwischen Verwandten und Angehörigen die mächtigen Schutz-
geister sind, die sie vor Verwilderung, Entzückung und Untergang bewah-
ren. Sage ihnen, dass wohin sie auch wandern, wohin die Völker sie auch haben
mögen, sie überall in der Familie Ersatz, Stärke, Trost und Erholung finden
und daher das Familienhaus als ihre feste Burg betrachten müssen - und
kann nicht Moses diesen göttlichen Ruf vernommen, eilte er freudig zu dem
Eltern des Volkes und rief ihnen zu: ¹⁸⁷¹ 1871/16 203, Betrachtet es wohl
als eine unverbrüchliche Stiftung für alle Zeiten und sehet in der Familie den Grund
jedes kräftigen Lebens. Mitten in allem Wechsel des irdischen Daseins hat uns Gott
ein Bleibendes, Unveränderliches gegeben, es ist die Familie. Sie ist die bleibende Stütze
deines Lebens, und wenn du deinen Heerd verlässt, dein Vaterland verändern kannst,
die Familie ist das unveränderliche Gut. Alles kommt dir verliessen, nur diese nicht,
denn selbst im Tode bleibt dein Besitz im Geiste. Mache dir nur das ganze Verhält-
niss des Lebens klar, was bleibt dir von allem Schein und Lippengewebe des
Lebens, wenn nicht das Familienleben, das Familienstück? Was dich auch kräfte,
du findest Zuflucht, Schutz und Beruhigung allein in deiner Familie; wessen du
dich auch freiest, du genieusst es wohl recht im Schoos deiner Familie; zu
hoch du schreist, du bist verlassen und einsam ohne die Deinen; zu tief
du dich fällst, du bist nimmer verlassen, denn nicht bloss dein Unglück,
selbst deine Schande kannst du bergen bei den Deinen; wenn dein Herz weint,
du findest du Trost; wenn dein Leib ziehet, du findest du Pflanz; du brauchst
du das Mitleid nicht zu erheben und die Thräne nicht zu beströmen. Man
brauche ich Euch da zu mahnen, dieses Stück zu erwerben, zu bewahren, zu erheben,
aber fragen will ich Euch: Ist nicht israelitische Familie heute noch, wie ehemals ein heiliges
Haus? Hat sich nicht jeder leichtfertige, mit den heiligsten Eheverhältnissen spielende
Ton nicht auch in jüdische Häuser eingeschlichen? Herrscht noch in jedem Hause
die alte Tugend der sich aufopfernd liebevollen Anhänglichkeit? Kommen nicht noch
Brüder und Schwestern, ja sogar Eltern und Kinder, wenn sie keinen vortheilhaften Nutzen
von einander mehr zu erwarten haben? Ich will Euch mit solchen Fragen nicht weiter
quälen, aber ich möchte jetzt gerne in eure Herzen hineinblicken, um zu sehen, was
ihnen in eurem Innersten fühlbar, wenn ihr bedenket, dass dieser herrlichste Kern
der Familienheiligkeit von seinem alten Glanz sehr viel verloren hat. -
Aber höret mir die Erklärung seiner schmerzlichen Erklärung, die ich zum Texte
genommen habe. Das Familienleben, das ewige, strenge, reine und heilige
Familienleben war immer feste Burg, von deren Thoren aus wir auf alle
Völker, die uns belagerten, ruhig hinausblickten. Israel hat aber das Haus
religiös Weihe nicht beachtet, die heiligen Lehren, die der Mann zur Übung religiöser
Gebäude an das Haus fesselte, hat er vernachlässigt, immer fremder wandt denn
Einzelnen das patriarchalische heilige Haus der Familie, da wandten sie feindselig
hochschau an den Erfolgen. H. H. Kommt, es ist der Zeitpunkt gekommen, Hand an Israel

in legen; jetzt aber, während, es habe es noch mit dem alten Israel zu
thun, das so vielen Angriffen vermöge seiner Glaubensstärke zu widerstehen
verwehrt, liess ihnen sagen: (20177, 1327, 24, 25) Ich fürchte, es könnte auch
mein Angriff an Israels Kraft scheitern; jedoch da hören wir die in kaltschweyer Worte:
18. 22 2, 47 / 11 Es ist nicht recht das alte Israel, das an der Schwelle seines Hauses,
für den gläubigen Kämpfer, das Band der Religion, das den Juden eben an den häusli-
chen Herd gefesselt sieht, ist gelockert; der Mann ist nicht mehr im Hause, (2027 2175
19. 2 2, /) hat den Reitel voll Geld ergriffen, Israel ist zu material geworden, will und kann
im Gewühle der Welt nur nach Gewinn und Künnelei sich nichts um das häusliche
Familienleben; selbst Reiche und Erbkinder vermögen ihm das Häusliche nicht zu bieten,
Gewinn und Herdsteinigung sucht er überall, nur im Kreise von Weib und Kindern nicht.
Das wird doch aber, so räsonnierte der Feind weiter, nur in den Westlagen der Fall
sein, wo das Volk unter der Last der Nahrungssorgen seufzt. (2111 4, 22 4 5) es kommen
aber Zeiten, die heiligen Festtage, da wendet sich wohl jeder der Heimath zu und
begeht mit den seinen im häuslichen Kreise, im stillen häuslichen bescheiden
der Anacht die Feiertage der Feste, welche die häusliche Zempheit in der Familie weckt
und sie gegen feindliche Angriffe stählt; doch (22 117 42, 20) längst hält es
nicht mehr die Festtage, die Gott für die Stärkung des Familienlebens bestimmt,
es hat längst sich seine Zeiten zur Feiertage und festlichem Gewinne selbst be-
stimmt, nicht Sabbath und Pesach, sondern Sabbat und Ostern werden gefeiert,
und diese sind auch nicht sinnlich der Familie geweiht. Or wundert,
lasset uns wissen, dass diese feste Reisp nicht in Verfall gerathe; lasset uns
alles aufbieten, das jedes israelitische Haus sich erhebe als ein Muster des unal-
tosen, reinigen, heiligen Familienlebens, als ein Kernstück des hohen und stren-
gen sittlichen Geistes, der Israel erfüllt. Es kommt nun das Pesachfest,
mit seinen beiden Seiden. Aber, an welchen das heilige Familienmahl, dessen
andachtvolle Weisheit die einzelnen Glieder seines eignen Kreises mit warmem
Lichtstrahl umweht. Erhebend und bescheidend ist dieses Familienmahl,
bei welchem nicht das Thun und lassen anderer Leute mit boshaften Bemerk-
kungen auseinandergesetzt wird, sondern auf den Fittigen des Glaubens
erheben sich die ^{neue} in seiner Liebe ineinander verknüpfen Herzen
zu dem Ursprung aller Sittlichkeit und höchsten Glückes, der uns durch
Propheten verkündet liest: (23201 7, 211 14, 217 14 20) Wie das frische
Quellwasser den Durstigen und der Strom das dürre Feld ins neue Leben ruff,
so wird auch ~~unter~~ nach Familienmahl der heiligen Herz mit dem
befriedigt und die Stille des häuslichen Lebens wird für eine Mutter
mit dem zum Leben, wenn ihr den belebenden Geist Gottes über
sich erweisen lasset.

Amen.

Supra 1826. número 21.

1357 p